

Zur Frühgeschichte

Über das vormittelalterliche Bronschhofen ist kaum etwas bekannt. Es gibt vereinzelte archäologische Funde, die belegen, dass das Gebiet von Bronschhofen bereits früh besiedelt war. Der älteste Fund stammt aus Maugwil: ein bronzenes Randleistenbeil des Typs Salez, benannt nach dem Depotfund von Salez im Rheintal. Es gehört in die frühe Bronzezeit um 2000 v. Chr.

Gesicherte Funde liefert die mittlere Bronzezeit, das 16. bis 14. Jahrhundert v. Chr. Bei einem Strassenbau wurde im Mai 1892 nordöstlich von Rossrüti ein mittel-bronzezeitliches Grab aufgedeckt. Damals legte der Ortsverwaltungsrat der Stadt Wil als Landbesitzer eine neue Güterstrasse an. Diese wird noch heute benutzt und führt von der Strasse Rislen–Gärtensberg in direkter Verbindung zum Gärtensbergwald, etwas westlich des Hofes Waldegg. Kurz vor dem Wald musste eine beachtliche Geländewelle durchschnitten werden. Ende Mai stiessen die Arbeiter in etwa einem Meter Tiefe auf eine ältere Strasse mit einem mässig gewölbten Steinbett aus doppelt faustgrossen Kieselsteinen.

Auf dem Steinbett lagen nach Aussage der Arbeiter die Funde: ein 63 cm langes bronzenes Schwert, ein bronzener strichverzierter Armring, eine etwa 15 cm lange bronzene Nadel sowie ein kleines Hufeisen. Der Präsident des Wiler Ortsverwaltungsrats, Wilhelm Müller, schrieb am 16. November 1894 an den Archäologen Jakob Heierli (1853-1912): "Die Arbeiter glauben, dass noch andere Gegenstände zu Tage gekommen, aber unbeachtet wieder verschüttet und vergraben worden seien."

Mehrere weitere Gräberfunde bei Maugwil, die alle mit für die Zeit um 650 typischen Grabbeigaben versehen waren, lassen vermuten, dass eine intensivere Besiedlung wohl erst ab dem 7. Jahrhundert stattgefunden hat.